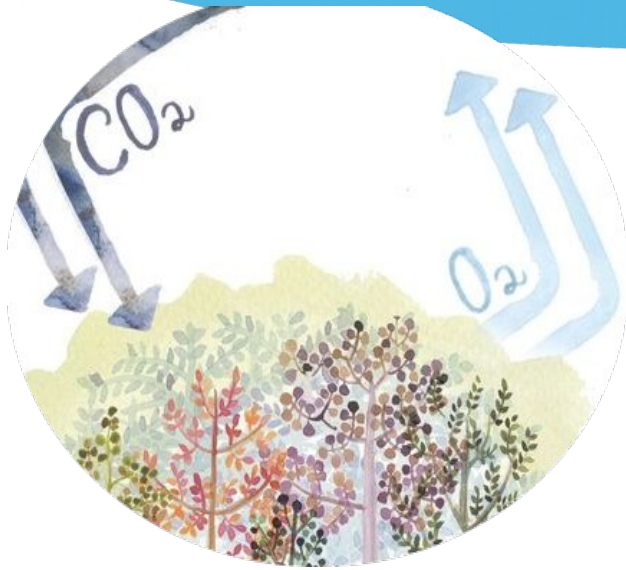


Was kostet die Luft? Der Handel mit CO₂



Benötigte Materialien: PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang; Beamer und Laptop für die Filmausschnitte; Artikel „*There is no Alternative? Oder doch!?*“ der Hintergrundbroschüre [1], unterteilt in die einzelnen Abschnitte; Plakate und Markerstifte.

Benötigte Zeit: mind. 180 Minuten (geeignet für einen Projekttag, kann aber auch in verschiedene Phasen mit einzelnen „Hausaufgaben-Einheiten“ unterteilt werden).

Die Schüler*innen besuchen die **Homepage** URL: www.climate-neutral.org und „errechnen“ ihren eigenen Verbrauch und finden heraus, wie viel sie bezahlen müssten, um ihren CO₂ Verbrauch auf den weltweiten Durchschnitt zu bringen. Kann und sollte der persönliche CO₂ Verbrauch durch Handel ausgeglichen werden? Der Verbrauch im Globalen Norden ist wesentlich höher, als im Globalen Süden; kann also durch den Handel mit einer Person des Globalen Südens die persönliche Bilanz verbessert werden?

Ergebnisse werden den anderen **vorgezeigt** und darüber **diskutiert**:

- Wie fanden sie den Rechner?
- Was haben die Schüler*innen herausgefunden?
- Finden sie es richtig, wenn der eigene nicht nachhaltige Lebensstil so einfach erkaufte wird?
- Kann das tatsächlich eine Lösung sein oder welche Probleme sind damit verbunden?
- Ist es vorstellbar, dass es einen solchen Handel in der Realität bereits gibt? Kennen die Schüler*innen Beispiele?

Ausschnitt von „*Somos Viento*“ [2] wird gezeigt, der den Handel mit CO₂-Gutschriften erklärt (Beispiel einer süd-mexikanischen Gemeinde, die von einem riesigen Windkraftprojekt bedroht ist, das von einem Firmenkonsortium gebaut wird, um die eigene CO₂ Bilanz zu verbessern.)

Diskussion:

- Was haben die beiden Beispiele miteinander zu tun?
- Welche gemeinsame Logik verbirgt sich dahinter?

Ein weiterer Ausschnitt des Films wird gezeigt (min. 6:00-18:00) [3]. Dort werden Argumente für und gegen das Windkraftprojekt diskutiert.



Diskussion:

- Was spricht für so ein Projekt und was dagegen?
- Kann es tatsächlich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten oder sind die (sozial-ökologischen) Kosten zu hoch?

Was könnten sinnvollere Maßnahmen sein, um das Klima zu schützen?

Die einzelnen Punkte des „*There is no Alternative? Oder doch!?*“ werden unterteilt, sodass eine Kleingruppe je eine der Alternativen erhält (zusätzlich Hintergrundinformationen bzw. einen Link zur Recherche). In den Gruppen suchen sie Informationen zu ihrem Thema und arbeiten heraus, welchen Beitrag das zum Klimaschutz beitragen könnte und welche konkreten Ideen ihnen zur Umsetzung einfallen. Daraus erstellen sie ein Plakat, das sie den anderen Gruppen dann vorstellen.

Weiterführend: welcher der konkreten Vorschläge könnten realistisch im Rahmen der Klasse/Gruppe angegangen werden (ein oder zwei werden ausgewählt) und konkrete weitere Schritte entwickelt.

Quellen:

[1] Geld wächst nicht auf Bäumen – oder doch? Wie „Natur“ und deren „Leistungen“ zu Ware gemacht werden, FDCL Verlag 2015

[2] Ausschnitt des Film mit deutscher Synchronisation: <http://www.fdcl.org/publication/2015-12-30-bildungsmaterial-zu-klimaschutz-und-klimapolitik/>

[3] Webseite zum Film „*Somos Viento*“: <https://somosvientodocumental.wordpress.com/otros-idiomas-other-languages/>

Herausgeber



Forschungs- und Dokumentationszentrum
Chile-Lateinamerika e. V. – FDCL

Gneisenaustraße 2a, D -10961 Berlin, Germany
Fon: +49 30 693 40 29 / Fax: +49 30 692 65 90
E-Mail: info@fdcl.org / Internet: www.fdcl.org



Finance & Trade Watch

c/o GLOBAL 2000 Umweltschutzorganisation
Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Österreich
Fon: +43-(0)1-812 57 30-56 / Fax: +43-(0)1-8125728
Mail: info@ftwatch.at / Internet: www.ftwatch.at

Gefördert aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst, mit freundlicher Unterstützung der LEZ Berlin, gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ und mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das FDCL e. V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben weder den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung noch der Europäischen Union wieder.

